

**Chris Aumann**

Fünf Egoistinnen und die große Party. Das Gleichnis der "törichten Jungfrauen" (Mt 25,1-13)

**Studienarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2016 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668456990

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/367030>

**Chris Aumann**

**Fünf Egoistinnen und die große Party. Das Gleichnis der  
"törichten Jungfrauen" (Mt 25,1-13)**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **Fünf Egoistinnen und die große Party**

Eine Proseminararbeit zum Gleichnis der „törichten Jungfrauen“ (Mt 25,1-13)

Christoph Aumann

Magister Evangelische Theologie

5. Fachsemester

Goethe Universität Frankfurt

Fachbereich Evangelische Theologie

Proseminar – Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

Sommersemester 2015

Frankfurt, Juli – November 2016

*Und weil wir das ernst mein'n, fragen sie: „Spinnt ihr?“  
Aber das ist Hip-Hop, Masafaka, so sind wir.*

*- Sido*

## Inhaltsverzeichnis

Abstract/ Fazit.....	1
Übersetzung (Mt 25,1-13).....	2
Einleitung.....	2
Textkritik.....	4
Sprachlich-syntaktische Analyse.....	5
Gliederung.....	8
Wortsemantik.....	8
Die Brautjungfer (παρθένος).....	9
Die Lampen/ Fackeln (λαμπάς) und das Olivenöl (έλαιον).....	9
Andere inhaltliche Auffälligkeiten.....	11
Die Anzahl der Brautjungfern.....	11
Der Mitternachtseinkauf.....	12
Die Nicht-Genug-Problematik.....	12
Einordnung des Gleichnisses in den Kontext.....	13
Literaturverzeichnis.....	16

## **Abstract/ Fazit**

Dieser Text zeigt, dass es im Gleichnis der dummen und schlauen Brautjungfern (Mt 25,1-13) nicht darum geht, alles für sich zu behalten und nichts abzugeben, weil man sonst selbst nicht genug hat.

Um das zu belegen wird gezeigt, dass die ersten Verse des Gleichnisses eine Art Überschrift sind. Also gehen die Brautjungfern nicht sofort los, sondern erst in der Mitte des Gleichnisses. Die zehn jungen Mädchen warten nicht im Dunkeln bei brennenden Lampen bis der Bräutigam kommt. Das wäre in der Antike völlig undenkbar gewesen. Sie verlassen das Haus erst nachdem sie den Schrei hören.

Des weiteren handelt es sich den Lampen der Mädchen nicht um Öllampen wie wir sie kennen, sondern wohl eher um eine Art Ölfackeln, die ohne das mitgebrachte Öl überhaupt nicht funktionieren.

Außerdem wird mit Hilfe der Rolle der Mädchen in der Geschichte begründet, wieso παρθένος am besten mit Brautjungfer übersetzt wird, obwohl das griechische Wort schlicht Mädchen oder Jungfrau bedeutet.

Es kommt also nicht darauf an aus lauter Übervorsicht am besten eine ganze Tanklastladung Öl mitzunehmen um möglichst lange durchhalten zu können, sondern einfach darum, das am Start zu haben was notwendig ist um die Fackeln überhaupt anzuzünden. Wer dafür alles beisammen hat, kann sich in Ruhe eine Runde hinlegen.

## Übersetzung (Mt 25,1-13)

- 1 Da wird das Reich der Himmel ähnlich werden zehn Brautjungfern, die, nachdem sie ihre Ölfackeln ergriffen, auszogen zum Treffen des Bräutigams.
- 2 Fünf aber von ihnen waren dumm und fünf klug.
- 3 Denn als die Dummen ihre Ölfackeln nahmen, nahmen sie kein Öl mit sich.
- 4 Die Klugen aber nahmen Öl in den Behältern mit ihren Ölfackeln.
- 5 Aber wegen einer Verspätung des Bräutigams, nickten alle ein und schliefen.
- 6 Mitten in der Nacht aber gab es ein Schrei: Seht der Bräutigam! Kommt heraus zu [seinem] Treffen!
- 7 Da wachten alle jene Brautjungfern auf und brachten ihre Ölfackeln in Ordnung.
- 8 Und die Dummen sagten zu den Klugen: Gebt uns von dem Öl von euch, weil unsere Ölfackeln ausgehen!
- 9 Es antworteten aber die Klugen und sagten: „Niemals! Es reicht gewiss nicht für uns und euch; Geht vielmehr zu den Verkäufern und kauft für euch selbst <etwas>.“
- 10 Als sie aber weggingen um <etwas> zu kaufen, kam der Bräutigam und die, die bereit waren, gingen hinein mit ihm zur Hochzeitsfeier und die Tür wurde verschlossen.
- 11 Und dann aber kamen die übrigen Brautjungfern und sagten: „Herr, Herr, öffne uns!“
- 12 Er aber antwortete und sprach: „Amen ich sage euch, ich kenne euch nicht.“
- 13 Seid nun wachsam, weil ihr nicht den Tag und nicht die Stunde kennt.

## Einleitung

Mir war das Gleichnis der Brautjungfern schon länger suspekt. Es scheint darum zu gehen bereit zu sein, genau wie auch in einigen der vorherigen Kapitel im Matthäus-Evangelium. Aber es fällt auch die „Bloß nichts abgeben, sonst haben wir am Ende einen Nachteil“-Mentalität auf. Und dann sind die Mädchen, die nichts abgeben wollen, auch noch „die Guten“? Wie verträgt sich das denn bitte mit dem Gebot der Nächstenliebe, wenn in Mt 5,39-42 deutlich wird, dass „Liebe deinen Nächsten“ auch dann gilt, wenn es für mich einen Nachteil bedeutet? Obwohl es

hier anscheinend um Leben und Tod, um Himmel und Hölle geht, teilt keiner der schlauen Mädchen mit den armen Dummen.

Und wieso um alles in der Welt schicken die „schlau“ Brautjungfern ihre Mitjungfern mitten in der Nacht zum Öl kaufen? Damals gab es ja noch keine 24-Stunden-Tankstellen. Ob ihre Suche nach Ölnachschub von Erfolg gekrönt war verrät uns der Text nicht.

Und überhaupt, wieso sind eigentlich genau die Hälfte der Brautjungfern dumm, bzw. schlau? Es wäre ja durchaus möglich gewesen einfach nur ein oder zwei Dumme in die Geschichte zu packen. Heißt das etwa, dass am Ende nur die Hälfte aller Christen in den Himmel kommen wird?

Wenn die schlauen Brautjungfern genug Öl mitgebracht haben, um auch eine Verzögerung des Bräutigams zu überstehen – was wäre, wenn er sich noch weiter verspätet hätte? Und wäre es nicht wünschenswert gewesen, dass eine Superjungfer einfach einen ganzen Tanklasten mitgebracht hätte? Die hätte noch länger durchgehalten und vielleicht sogar den Dummjungfern etwas abgeben können.

Ich finde es widerspricht dem Gebot der Nächstenliebe, wenn wir in unserem Leben einfach all unseren Kram in der Garage horten und niemandem etwas davon abgeben. Müssen wir jetzt immer für alle Eventualitäten gerüstet sein und können nicht hübsch liebend drauflos leben?

Man könnte das Vertrauen in den Bräutigam vollends verlieren, wenn man sich fragt warum der Bräutigam eigentlich nur die Brautjungfern sieht, die eine eigene Lampe angezündet haben. Wenn es darum geht ein möglichst langes Zeitfenster zu überbrücken, wäre es durchaus ein guter Vorschlag gewesen, immer nur eine Lampe anzuzünden und sich abzuwechseln. Da hätten zumindest die fünf angeblich so schlauen Brautjungfern durchaus drauf kommen können.

Wieso kennt der Bräutigam in Vers 11 und 12 die Dummjungfern eigentlich nicht mehr? Ihnen wird nicht aufgemacht. Wenn der Bräutigam hier auf das Kommen von Jesus verweist, widerspricht sich sein Verhalten mit seiner Aussage in Mt 7,7-8 „[...] *wer anklopft, dem wird aufgemacht*“ (Basisbibel).<sup>1</sup> – und dass, obwohl die Mädchen mit „Kyrios“ sogar die richtige Anrede für den Weltenherrscher wählen.

---

1 Vgl. Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 499.

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, habe ich verschiedene wissenschaftliche Methoden benutzt.<sup>2</sup> In dieser Arbeit habe ich die Ergebnisse der Methoden festgehalten, mit denen ich etwas herausgefunden habe.

## Textkritik

Bis in das vierte Jahrhundert hatten die Christen noch kein einheitliches (kanonisches) Neues Testament.<sup>3</sup> Klingt logisch, schließlich haben sie die Briefe und Evangelien ja teilweise selbst geschrieben. Die Texte wurden aber nicht nach dem Lesen ins Altpapier gefeuert, sondern meistens abgeschrieben und weitergegeben. Die Abschriften unterscheiden sich öfter mal voneinander, zum Beispiel durch Korrekturen, kleine Erklärungen oder Ergänzungen. Irgendjemand muss also entscheiden, welche Version nun tatsächlich im Grundtext landet, der Text, der als Grundlage für die heutigen Übersetzungen der Bibel benutzt wird.

Es gibt eine wissenschaftliche Ausgabe des Neuen Testaments – den Nestle-Aland – in der Hundertschaften von Sprachnerds in mühsamer Kleinarbeit einen Fußnotenapparat zusammengestellt haben, mit dem es möglich ist den Originaltext der verschiedenen Handschriften zu rekonstruieren und zu vergleichen. Auf Grund von wissenschaftlichen Kriterien wird dann entschieden, welche Version im Grundtext landet.<sup>4</sup>

Die Unterschiede zwischen den Verschiedenen Handschriften sind in unserem Gleichnis minimal. Lediglich an zwei Stellen fand ich interessante sprachliche Auffälligkeiten:<sup>5</sup>

### Mt 25,1

Interessant fand ich zunächst die Lesart aus dem Papyrus **892** aus dem 9. Jahrhundert, in der von „Bräutigammen“ in der Mehrzahl (Plural Genitiv, τῶν νυμφῶν) die Rede ist:

**892** αἵτινες λαβοῦσαι τὰς λαμπάδας αὐτῶν ἐξῆλθον εἰς ὑπάντησιν **τῶν νυμφῶν.**

---

2 Vor allem Methodenschritte der „semiotisch-kritischen Exegese“, vgl. Alkier – Neues Testament (2010), S. 104-174.

3 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bibelkanon> (24.11.2016)

4 Vgl. Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage), S. 75-76.

5 Die Version für die Universität enthält eine komplette Auflösung aller wichtigen Handschriften für Mt 25 1,13 – dies war eine formale Anforderung für die Proseminararbeit. Abseits der hier aufgeführten Verse Mt 25,1.9 gab es in dieser Analyse keine interessanten Ergebnisse. Deshalb ist die Textkritik hier gekürzt wiedergegeben.

Im griechischen Grundtext steht nämlich auch in Vers 10 γάμους (Hochzeiten) im Plural Akkusativ. Wir haben es hier aber nicht mit mehreren parallelen Hochzeiten zu tun, sondern der Grund hierfür liegt aber einfach daran, dass γάμος (Singular) die Eheschließung meint, der Plural γάμοι die Hochzeitsfeier.<sup>6</sup> Die Lesart mit mehreren Bräutigammen taucht nur in dieser einen, relativ jungen Handschrift auf. In wesentlich älteren und qualitativ hochwertigen Handschriften wie **ⲁ**, **B**, **D**, **W**<sup>7</sup> (jeweils aus dem 4. - 5. Jahrhundert) ist lediglich die Einzahl (τοῦ νυμφίου) belegt.

## Mt 25,9

Die am meisten überlieferte Lesart ist die, die man auch in der alten Quelle **ⲁ** aus dem 4. Jahrhundert findet:

**ⲁ** [...] μήποτε οὐκ ἀρκέση ἡμῖν καὶ ὑμῖν· [...]

In einer weiteren Handschrift aus dem gleichen Jahrhundert (**B**) taucht die Verneinung μήποτε οὐ μή auf. Sie ist die „stärkere“ Variante, die eine feste Meinung ausdrückt: „Niemals! Es reicht sicher nicht!“ μήποτε οὐκ ist etwas vorsichtiger formuliert, in etwa ein „Niemals, es reicht wohl nicht“.

Die stärkere Formulierung in **B** ist sprachlich etwas holprig. Eigentlich gibt es nur μή[ποτε] οὐ, aber nicht μή[ποτε] οὐ μή. Die Version aus der Handschrift **ⲁ** wurde vermutlich deswegen als spätere Korrektur gewertet.

## Sprachlich-syntaktische Analyse

Die sprachlich-syntaktische Analyse versucht die im Text angelegten sprachlichen Strukturen und den Bauplan eines Textes sichtbar zu machen.<sup>8</sup> Zum Beispiel lassen sich an speziellen Wörtern, wie beispielsweise δε (aber) oder καὶ (und), die Unterteilungen des Textes vom Verfasser erkennen.<sup>9</sup> Weiteren Aufschluss zum Aufbau und der Gliederung eines Textes bieten beispielsweise die Einführung von Personen, Zeit- oder Ortswechsel, die Häufung von Vokabeln oder der Wechsel zu direkter Rede.<sup>10</sup>

---

6 Vgl. Sand - Das Evangelium nach Matthäus (1986), S. 505.

7 Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Textgeschichte\\_des\\_Neuen\\_Testaments](https://de.wikipedia.org/wiki/Textgeschichte_des_Neuen_Testaments) (25.07.2016).

8 Vgl. Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage), S. 115.

9 Vgl. Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage), S. 120-121.

10 Vgl. Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage), S. 125-126.

Ähnlich wie in vorherigen Gleichnissen (Mt 13,24; 13,31; 13,33; 13,44; 13,45; 18,23; 20,1; 22,2) startet auch dieser Text in Vers 1 mit einem „Das Reich der Himmel ist wie“. Allerdings ist hier, im Gegensatz zu allen anderen Stellen, das einzige Mal von der Zukunft die Rede:<sup>11</sup> „Das Himmelreich *wird sein wie*“ (ὁμοιωθήσεται). Verwirrenderweise wird zum Einstieg trotzdem das Wort τότε (danach) verwendet, das sich eigentlich auf die Vergangenheit bezieht. Wie das auf die Zukunft gerichtete ὡςπερ (wie) im direkt anschließenden Gleichnis Mt 25,14 sich dazu verhält, muss in einer anderen Arbeit geklärt werden.

Das größte Problem mit dem ersten Vers ist allerdings ein anderes: Wieso ziehen die Brautjungfern in Vers 1 aus, werden dann aber in Vers 7 mit dem Wort ερχομαι (hinausgehen, verlassen, herauskommen) gleich nochmal herausgerufen? Das ergibt logisch so gar keinen Sinn. Besonders dann, wenn man sich vorstellt, dass die Mädchen anschließend mit brennenden Lämpchen stundenlang am Straßenrand warten. „*Man stelle sich vor, dass in einer orientalischen Stadt – oder (noch schlimmer!) irgendwo auf dem freien Feld! - zehn sonst wohlbehütete Mädchen am Straßenrand schlafen, ihre brennenden Öllampen neben sich!*“<sup>12</sup>. Mich überzeugt das Argument, dass es sich bei Vers 1 um eine Art Überschrift des Gleichnisses handelt, aber noch nicht um die Geschichte selbst. Sie laufen also erst im zweiten Teil des Gleichnisses los. *Damit wird alles klar*<sup>13</sup>.

Die genauere Beschreibung der Brautjungfern in Vers 2 wird mit einem δε (aber) und καί (und) an Vers 1 angebunden.

Das eigentliche Gleichnis beginnt also nun mit Vers 3, der mit einem weiteren δε mit Vers 4 verbunden wird. Die beiden Brautjungfergruppen werden beschrieben, Ölfackeln samt Öl eingeführt. Mit der Notiz, dass die Dummen kein Öl mitnehmen, wirft das spätere Problem seine Schatten voraus.

Mir ist außerdem aufgefallen, dass sowohl der Satz, der die dummen Brautjungfern beschreibt (Vers 3), als auch der, der die Schläuen beschreibt (Vers 4) exakt die gleiche Anzahl an Wörtern (12) und Buchstaben (71) haben. Durch das benutzen einer mono-space Schriftart – eine Schriftart in der jeder Buchstabe gleich viel Raum einnimmt – ist das gut zu sehen:

---

11 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1003.

12 Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 469.

13 „Everything becomes clear“, Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1003.

3 αἱ γὰρ μωραὶ λαβοῦσαι τὰς λαμπάδας αὐτῶν οὐκ ἔλαβον μεθ' ἑαυτῶν ἔλαιον.  
4 αἱ δὲ φρόνιμοι ἔλαβον ἔλαιον ἐν τοῖς ἀγγείοις μετὰ τῶν λαμπάδων ἑαυτῶν.

Bei näherem Hinschauen entpuppt sich diese These allerdings als unhaltbar, da die Handschriften des Neuen Testaments keine Satzzeichen, Akzente und Leerzeichen enthalten und diese erst nachträglich zur besseren Lesbarkeit eingefügt werden. Demnach fällt der Akzent bei μεθ' – der in der Zählweise oben einen Buchstaben ersetzt – weg.

Die Einleitung wird durch Vers 5 abgeschlossen, der als Überbrückung dient. Übrigens schlafen alle Brautjungfern gleichermaßen ein, die Dummen genau wie die Klugen. Warum sich der Bräutigam verspätet, bleibt offen.

Mit Vers 6 geht's nun richtig los. Durch den Zeitwechsel „mitten in der Nacht“ (μέσης δὲ νυκτός) wird ein neuer Textabschnitt eingeleitet.<sup>14</sup> Die Brautjungfern machen ihre Lampen bereit (ἐκόσμησαν) und das Problem, das bereits in Vers 4 angedeutet wurde, wird nun in Vers 8 offensichtlich. Die Schlaun schlagen als Lösung in Vers 9 vor, dass die Dummen doch Öl kaufen gehen könnten. Danach leitet der Textabschnitt über in das große Drama der Geschichte: In Vers 10 erscheint nach dem Weggehen der Dummen der Bräutigam und geht mit „den Bereiten“ (αἱ ἔτοιμοι) auf die Feier. Wer die Tür abschließt wird durch den passiven Ausdruck „wurde verschlossen“ (ἐκλείσθη) offen gelassen. Offen bleibt auch, ob es für die Hörer des Gleichnisses erschreckend war, dass die Tür verschlossen wurde. War es eine Beleidigung für den Bräutigam, wenn Gäste nach ihm ankamen,<sup>15</sup> oder passt eine geschlossene Tür gar nicht zur orientalischen Tradition, in der die ganze Dorfgemeinschaft mitfeierte?<sup>16</sup>

In Vers 11 wird durch einen erneuten Zeitwechsel (ἕστερον) der unerwartete Schluss<sup>17</sup> eingeleitet, in dessen Zentrum der Dialog des Bräutigams mit den dummen Brautjungfern steht. Besonders auffällig ist hier der ähnliche Aufbau der Aufforderung und der Abweisung, jeweils mit einer Partizip-Konstruktion, gefolgt von einer direkten Rede. Während die Brautjungfern aber „kommen und sagen“ (ἔρχονται [...] λέγουσαι, beide Verben im Präsens), wechselt die Zeit beim Bräutigam, der „antwortete und sprach“ (ἀποκριθεὶς εἶπεν, beide Verben im Aorist). Das

14 Vgl. Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage), S. 118.

15 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1009.

16 Vgl. Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 473.

17 Vgl. Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 467.

Präsens hat hier aber keine durative Bedeutung (also etwas, das länger andauert) sondern es handelt sich hier um das „dramatische Präsens“. Die Zeitform kann genutzt werden um den Leser direkt mit in die Situation hineinzunehmen und drückt die Dramatik aus, wenn die Brautjungfern zur Hochzeit nachkommen.

Vers 13 gilt allgemein als (moralisches) Abschlusswort des Evangelisten und nicht mehr als Teil des Gleichnisses,<sup>18</sup> sicher aber als Teil des Makrotextes. Er fasst das Gleichnis nochmal auf das Oberthema Wachsamkeit zusammen.

## Gliederung

Durch diese Analyse komme ich zu folgender Gliederung des Gleichnisses:

Vers 1-2 Gleichnisformel, Überschrift des Gleichnisses, Skizze der beiden Brautjungfergruppen.

Vers 3-5 Einleitung, die Gruppen werden vorgestellt, das Problem wirft die Schatten voraus. Durch die Verspätung schlafen alle Brautjungfern ein.

Vers 6-10 Das Problem wird offensichtlich und das Drama spitzt sich zu, als der Bräutigam kommt.

Vers 11-12 Dialog mit dem Bräutigam, unerwartetes Ende.

Vers 13 Abschlusskommentar

## Wortsemantik

Das, was wir mit einigen Wörtern verbinden, hat sich im Laufe der Zeit gegebenenfalls verändert. Um einen Text besser zu verstehen, ist es deswegen wichtig genau hinzuschauen in welchem kulturellen und geschichtlichen Kontext ein Wort verwendet wurde. Außerdem ist es sinnvoll zu recherchieren, wo und in welchem Kontext ein bestimmtes Wort sonst noch in dem betreffenden Buch der Bibel beziehungsweise im gesamten Kanon vorkommt.

Im Gleichnis der Brautjungfern gibt es meiner Meinung nach drei Wörter, bei denen das hilfreich ist. Die Brautjungfer (παρθένος), die Lampen (λαμπάς) und das Öl (ἔλαιον).

---

<sup>18</sup> Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1010.

## Die Brautjungfer (παρθένος)

In einigen Übersetzungen wird παρθένος als „Jungfrau“ wiedergegeben (zum Beispiel Elberfelder Rev. 26, Luther 1984, Schlachter 2000). Ich finde diese Übersetzung unpassend, da wir heute mit dem Wort „Jungfrau“ meistens „hatte noch keinen Sex“ verbinden. Die Mädchen in unserem Gleichnis sind zwar unverheiratet<sup>19</sup> und deswegen höchstwahrscheinlich tatsächlich jungfräulich, wichtig für dieses Gleichnis ist allerdings nicht die Jungfräulichkeit der Mädchen, sondern ihre Aufgabe, den Bräutigam zur Braut zu bringen. Die Wortbedeutung von παρθένος ist neben „Jungfrau“ auch einfach nur „Mädchen“, was für unsere heutigen Ohren passender erscheint. Im Kontext des Gleichnisses finde ich die Übersetzung „Brautjungfer“ – auf Grund der bestimmten Rolle in der Tradition – am passendsten.

Auch wenn sich die Aufgabe der Brautjungfer, nämlich den Bräutigam zur Braut zu begleiten, von unserer heutigen Tradition unterscheidet – wer heute das Wort „Brautjungfer“ hört, denkt an ein junges Mädchen, eine Freundin der Braut, die eine traditionelle Rolle während einer Hochzeit erfüllt. Das passt, sehr schön zur Rolle der Brautjungfern im Gleichnis.<sup>20</sup>

## Die Lampen/ Fackeln (λαμπάς) und das Olivenöl (ἔλαιον)

Wie wahrscheinlich die meisten, die dieses Gleichnis heutzutage lesen, habe ich mir die Lampen in diesem Gleichnis als Öllämpchen vorgestellt, solche mit einem kleinen Öl- oder Benzintank, die man auch vom Camping kennt.

In unserem Gleichnis handelt es sich aber eher um Fackeln, die durch einen mit Öl getränkten Lappen<sup>21</sup> brannten.<sup>22</sup>

---

19 Vgl. Stichwortlexikon BasisBibel - <http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3305/ch/fd2084e3815044986db9a28a82721a00> (12.10.2016).

20 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1003.

21 Es könnte sich auch um Gefäßfackeln handeln. Bei diesen Fackeln brennt das Öl nicht durch einen getränkten Lappen sondern in einem Gefäß an der Fackel. Die Auswirkung auf die Geschichte sind aber ähnlich.

Vgl. Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 493.

22 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1004 und Stichwortlexikon BasisBibel - <http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3376/ch/f7cc8636744a9894a34ebcde384ce37a> (26.08.2016).

Im Matthäus-Evangelium wird zweimal ein spezielles Wort für Lampen, die in Innenräumen eingesetzt werden (λύχνοι) verwendet. Einmal davon eindeutig im Innenraum (Mt 5,15; 6,22). λαμπάς (genau wie ἔλαιον) kommt dagegen nur im Gleichnis der Brautjungfern vor.

Außerhalb des Matthäus-Evangeliums kommt λαμπάς in der Septuaginta (der griechischen Version des Alten Testaments) in kriegerischen Auseinandersetzungen vor (Ri 7,16-22; 15,4-5),<sup>23</sup> und Krieg findet ja meistens draußen statt. Deshalb halte ich die These von Luz plausibel, dass Öllampen, wie man sie sich in der Geschichte oft vorstellt, griechisch λύχνοι heißen.<sup>24</sup>

Außerhalb dieses Gleichnisses lassen sich noch zwei Beispiele im neutestamentlichen Kanon finden, in denen λαμπάς nicht zwingend als Fackel gedeutet werden muss:

In Apg 20,8 ist von λαμπάς im oberen Teil des Hauses die Rede. Oder könnte es sich hierbei um ein damals typisches Flachdach handeln?

In Joh 18,3 wird neben λαμπάς ausdrücklich φανή (Fackel) erwähnt:

ὁ οὖν Ἰούδας [...] ἔρχεται ἐκεῖ μετὰ φανῶν καὶ λαμπάδων καὶ ὀπλῶν.

Judas [...] kommt dorthin mit **Fackeln** und **Lampen** und Waffen.

Wenn wir nun davon ausgehen, dass es sich bei den lichtspendenden Gerätschaften der Brautjungfern um Fackeln handelt, stellt sich die Frage, wie man eine Fackel „in Ordnung bringt“ (κοσμέω – ordnen, schmücken).<sup>25</sup> Die Olivenöl-Fackeln sind Stöcke, die vor dem Anzünden mit einem ölgetränkten Tuch umwickelt werden.<sup>26</sup> Ohne das Öl würden das Tuch also nur kurz aufleuchten und dann ausgehen. Das Öl ist als notwendig, damit die Fackel überhaupt funktioniert! Die dummen Brautjungfern sind demnach also wirklich einfach nur dumm – sie haben Fackeln dabei, können sie aber nicht benutzen.

Die Verspätung des Bräutigams ist also nicht der Grund, warum das Öl nicht reicht. Für die Dummheit der Brautjungfern spricht außerdem, dass die Ölgefäße

---

23 Vgl. Stichwortlexikon BasisBibel - <http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3376/ch/f7cc8636744a9894a34ebcde384ce37a> (14.10.2016).

24 Vgl. Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 469.

25 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1004.

26 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1004 und Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 471.

nichts Außergewöhnliches, und gegebenenfalls sogar direkt an den Fackeln angebracht waren – die schlauen Brautjungfern machen also nichts Außergewöhnliches. Sie bereiten sich nicht extra-umsichtig für eine lange Zeit des Wartens vor, sondern nehmen lediglich das mit, was zum Anzünden der Fackeln notwendig ist.<sup>27</sup>

Interessanterweise ist das Wach-bleiben anscheinend garnicht wirklich wichtig. Die schlauen Jungfrauen schlafen ja genauso ein, wie die Dummen. Auch die Zeit spielt jetzt keine Rolle mehr, schließlich haben die Lampen ja noch garnicht gebrannt!<sup>28</sup>

Nicht klar ist allerdings weiterhin, warum der Bräutigam sich dann überhaupt verspätet, wenn doch die Verspätung gar keine Auswirkung auf das Brennen hat? Das würde erzähltechnisch nicht unbedingt Sinn ergeben. Trotzdem überzeugt mich die These, dass „bereit zu sein“ (Vers 13) hier also nur meinen kann: *Check jetzt deine „Ausrüstung“, wer weiß wie lange es noch dauert bis du dir sicher sein musst, dass du bereit bist!*<sup>29</sup> Oder, wie es Luz ausdrückt: *„Diejenigen, die sich richtig vorbereitet haben, können ruhig schlafen, denn sie haben ja Öl bei sich und sind immer bereit.“*<sup>30,31</sup> Der Tanklasten kann also getrost in der Garage bleiben. Die Verspätung ist vielleicht ja auch nur so inszeniert, damit wir erkennen dass wir in Ruhe schlafen dürfen und uns keine Sorgen machen müssen, wenn wir unsere Ausrüstung am Start haben.

## **Andere inhaltliche Auffälligkeiten**

Es bleiben noch ein paar inhaltliche Fragen, die bis jetzt nicht geklärt sind:

### **Die Anzahl der Brautjungfern**

Warum wählt Jesus für sein Gleichnis genau zehn Brautjungfern? Anders als im Gleichnis direkt davor (Der zuverlässige Diener – Mt 24,45-52) werden hier einfach mehrere Personen gebraucht.

---

27 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1006.

28 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1006.

29 „Check your ‚equipment‘ now because who knows how much longer it will be before you have to be sure that you are ready“, Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1010.

30 Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997), S. 473.

31 Vgl. Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 499.

Jesus hat für sein Gleichnis wohl einfach eine solide, runde Zahl gewählt, die sich einfach aufteilen lässt. Außerdem war die Zahl Zehn für Hochzeiten in der orientalischen Antike wohl ziemlich üblich. Sie hat wahrscheinlich keine symbolische Bedeutung.<sup>32</sup>

## Der Mitternachtseinkauf

Warum schicken die achso-schlaue Brautjungfern ihre dummen Kolleginnen mitten in der Nacht zum Öl kaufen? Wie bereits erwähnt erfahren wir leider nicht, ob ihr Einkauf erfolgreich gewesen ist. Auf Grund der doch wahrscheinlich eher niedrigen 24-Stunden-Tankstellendichte in der Antike würde ich von „eher nicht“ ausgehen. Eine wirklich befriedigende Antwort warum sie das tun habe ich nicht gefunden. Vielleicht soll hier die Dummheit der fünf minderbemittelten Brautjungfern nochmal klar dargestellt werden – wer ist denn so blöd und geht um Mitternacht einkaufen?

Absichtlich dumme Menschen reinlegen ist aber, wie ich finde, keine Tugend die so richtig zu Jesus oder seiner Abschlussrede passt. Ganz auflösen lässt sich dieses Problem an dieser Stelle nicht. Ein Erklärungsversuch wäre, dass die Mädchen den Händler in ihrem kleinen Dörfchen persönlich kannten und ihn aus dem Bett klopfen konnten.

Für den Ausgang der Geschichte ist es aber letztendlich egal, ob die Brautjungfern Öl gefunden haben oder nicht.<sup>33</sup>

## Die Nicht-Genug-Problematik

Wie kriegen wir nun die schlaue Brautjungfern aus dem miesen Licht, dass sie sich nicht nächstenliebend verhalten haben? John Nolland probiert es damit, dass die Antwort der Schlaue zwar grausam scheint, sie aber nicht in erster Linie sich, sondern den Bräutigam im Blick haben.<sup>34</sup> Wenn sie ihr Öl weggeben, dann steht der Bräutigam am Höhepunkt seiner Zeremonie im Dunkeln. Ich bin mir nicht ganz so sicher, ob bei den Mädchen so gar kein Egoismus dabei war. Schließlich haben die sicherlich Spaß am Brautjungfern und sind am Ende auf der großen Par-

---

32 Vgl. Constable – Expository Notes <https://www.studydrive.net/commentary/matthew/25-1.html> (19.11.2016).

33 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text, (2005) S. 1009. Vgl. Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 499.

34 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1008.

ty. Auch die Dummen wollen anschließend zur Feier. Das macht deutlich, dass die Motivation der Brautjungfern wohl etwas mehr war als nur „Alle Ehre dem Bräutigam“. Sonst hätten sie ja, nach dem klar wurde, dass sie zur Zeremonie zu spät sein werden, auch einfach nach Hause gehen können und es wäre nie zum Show-down gekommen. Nolland umgeht dieses Problem gewissermaßen, wenn er darauf hinweist, dass das ursprüngliche Gleichnis wahrscheinlich schon mit Vers 10 zu Ende gewesen war<sup>35</sup>.

Wenn wir das Gleichnis in der Gesamtheit in der es uns vorliegt ernst nehmen wollen, müssen wir wohl damit leben, dass das Verhalten der Schlaunen schockiert. Vielleicht wäre so ein ein Schockmoment ja auch ganz im Sinne des Autors.

## **Einordnung des Gleichnisses in den Kontext**

Jeder Text in der Bibel ist eingebettet in einen Gesamtzusammenhang. Oft ist dieser Zusammenhang wichtig, um eine Erzählung richtig einschätzen zu können.

Unser Gleichnis ist eines von mehreren in der sogenannten Endzeitrede in Mt 24-25, die letzte Rede die Jesus im Matthäus-Evangelium hält. Diese Rede ist die Antwort von Jesus, als seine Jünger in fragten:

*Sag uns, wann wird das sein?  
An welchen Zeichen erkennen wir,  
dass du wiederkommst  
und das Ende der Welt bevorsteht?*  
(Mt 24,3 – BasisBibel)

In diesen Reden wiederholen sich einige der Themen aus dem Gleichnis der Brautjungfern. Besonders häufig wird das unerwartete Kommen des Menschensohnes wiederholt:

*An welchem Tag und zu welcher Stunde das sein wird,  
weiß niemand,  
auch nicht die Engel im Himmel,  
nicht einmal der Sohn,  
sondern ganz allein der Vater.*  
(Mt 24,36 – BasisBibel)

*Bleibt also wachsam!  
Denn ihr wisst nicht,  
an welchem Tag euer Herr wiederkommt.*  
(Mt 24,42 – BasisBibel)

---

35 Vgl. Nolland - The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005), S. 1009.

*Darum sollt auch ihr jederzeit bereit sein.  
Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde,  
in der ihr es nicht erwartet.  
(Mt 24,44 – BasisBibel)*

*Dann kommt sein Herr –  
an einem Tag,  
an dem der Diener es nicht erwartet,  
und zu einer Stunde,  
in der er nicht damit rechnet.  
(Mt 24,50 – BasisBibel)*

*Bleibt also wach!  
Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde,  
in der der Menschensohn wiederkommt.  
(Mt 25,13 – BasisBibel)*

*Nach langer Zeit kam der Herr der drei Diener zurück  
und wollte mit ihnen abrechnen.  
(Mt 25,19 – BasisBibel)*

In unserem Gleichnis ist es der Bräutigam der unerwartet eintrifft, was meiner Meinung nach deutlich dafür spricht, dass der Bräutigam in diesem Gleichnis für Jesus steht, auch wenn Jülicher diese Art der Allegorisierung wohl nicht so feiern würde. Für eine solche Allegorie spricht, dass mit der Anrede Kyrios (κύριε κύριε – Mt 25,11) der Weltenherrscher Jesus gemeint ist und nicht einfach nur irgendein Bräutigam. Wie für Jesus so typisch, beginnt der Bräutigam seine Antwort mit „Amen, ich sage euch“ (ἀμὴν λέγω ὑμῖν – Mt 25,12).<sup>36</sup>

Das Oberthema der Wachsamkeit, dass im Abschlusskommentar (Mt 25,13) unseres Gleichnisses nochmal herausgehoben wird, passt auch gut in den Kontext der Endzeitrede. Immerhin fordert Jesus in Mt 24,42 auch seine Jünger auf, wachsam zu sein.

Auch die Mentalität der vermeintlich egoistischen Jungfrauen, die in einer Situation von Leben und Tod (Himmel und Hölle) nichts abgeben wollen, taucht nochmal auf. Diese Mentalität widerspricht zumindest bei oberflächlicher Betrachtung dem Gebot der Nächstenliebe. Im direkt anschließenden Gleichnis vom anvertrauten Geld (Mt 25,14-30) wird der reiche, risikofreudige Diener belohnt, während der vorsichtiger Diener bestraft wird. Das ist zumindest die Deutung, die mir –

---

<sup>36</sup> Vgl. Via – Die Gleichnisse Jesu, BEvTh 57 (1970), S. 120.

und sicher anderen – ins Auge springt und Bauchschmerzen bereitet. Sicher muss auf das Gleichnis vom anvertrauten Geld an anderer Stelle gründlich eingegangen werden.

Darf man diese Gleichnisse nun dazu nutzen, eine „Bloß-nichts-abgeben“ Mentalität zu Rechtfertigen? Oder muss man das Handeln des Bräutigams scharf ablehnen, selbst wenn er auf das Kommen von Jesus verweist?

Interessante Denkansätze finden sich hier bei Mayordomo:

*"Nach Mt 25,31-46 können die Hörenden der Abweisung des Herrn entgegenhalten: »Aber wir kennen euch und nehmen euch auf.«*

*[...]*

*Die Dummen nehmen die Verheißung von Mt 7,7f ernst, die Klugen folgen nicht der Anweisung Jesu in Mt 5,42 und der Bräutigam handelt wie die Heuchler in Mt 23,13: Er verschließt das Himmelreich denen, die hineingehen wollen."<sup>37</sup>*

Auch wenn man nicht so weit gehen möchte, dem Bräutigam im Gleichnis offen zu widersprechen, so muss sich doch unser Leben und Handeln sowohl am Liebesgebot „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*“ (unter anderem Mt 22,39 – Basisbibel), als auch am Schluss der Endzeitrede, die sich direkt den beiden Gleichnissen anschließt, messen lassen: „*Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.*“ (Mt 25, 40b – Basisbibel).

---

<sup>37</sup> Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 500.

## Literaturverzeichnis

Constable – Expository Notes

<https://www.studydrive.net/commentary/matthew/25-1.html> (19.11.2016)

Egger, Wick – Methodenlehre zum Neuen Testament (6. Auflage)

Luz – Das Evangelium nach Matthäus Band 3, EKK (1997)

Nestle-Aland – Novum Testamentum Graece (28. revidierte Auflage)

Nolland – The Gospel of Matthew: A Commentary on the Greek Text (2005)

Mayordomo – Kluge Mädchen kommen überall hin..., Kompendium der Gleichnisse Jesu, 1. Auflage 2007, S. 499

Sand – Das Evangelium nach Matthäus (1986)

Stichwortlexikon BasisBibel

<http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3376/ch/f7cc8636744a9894a34ebcde384ce37a> (14.10.2016)

<http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3376/ch/f7cc8636744a9894a34ebcde384ce37a> (26.08.2016).

<http://www.basisbibel.de/basisbibel/lexikon/lexikon/artikel/lesen/eintrag/3305/ch/fd2084e3815044986db9a28a82721a00> (12.10.2016).

Via – Die Gleichnisse Jesu, BEvTh 57 (1970)

Wikipedia (25.07.2016)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Textgeschichte\\_des\\_Neuen\\_Testaments](https://de.wikipedia.org/wiki/Textgeschichte_des_Neuen_Testaments)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Codex\\_Bezae](https://de.wikipedia.org/wiki/Codex_Bezae)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Bibelkanon>

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren

